

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

..... Ich hätte einen Plan. Nur die Skizze: Ich würde nach zwei Jahren oder nach einem Jahre Italien besuchen. In Rom zwei Jahre bleiben, in Neapel eines, um recht viel Geschichte, Landschaft, Meer, Himmel und Leute zu sehen und zu verarbeiten. Bestreiten Sie mir hiezu nur das Reisen (die Bewegung), das Bleiben an jedem Orte trage ich selber. Die Früchte erscheinen in Ihrem Verlage. Schaden dürften Sie keinen haben, das versteht sich. Denken Sie ein Jahr über das Ding nach, ich will auch ein Jahr nachdenken und mich sehnen. Wenn ich etwa so Meer-Novellen oder italienische machen könnte, wie jetzt Hochgebirgsleben? Oder ein Drama? -- Völker, Länder, Massen sollte ich sehen.

Leben Sie wohl, Gott der Herr segne Sie, denken Sie manchmal an Ihren Freund, der Sie mit Gattin tausendmal grüßt.

Udalbert Stifter

An Gustav Heckenast

Wien, Januar oder Februar 1846

..... Bevor ich aber zu Geschäften übergehe, erlauben Sie, daß ich mein innigstes, wahrstes, freundschaftlichstes Beileid zu Ihrem neulich erlittenen Verluste ausspreche. Ich kann es ganz ermessen, wie schmerzlich das Ereignis Sie getroffen hat, da ich selber eine so treffliche, gute Mutter habe, deren Verlust, wenn sie auch uralte wird, doch immer als frische, unerwartete Wunde empfunden wird. Mein erster Gedanke war gleich, daß es denn Gott nicht zugelassen hat, daß die liebe Frau das freudige Ereignis hätte mit feiern können, das Sie